



## Rapsbestände jetzt auf Schädlingsbefall kontrollieren!

Rapsbestände jetzt auf Schädlingsbefall kontrollieren! Bei der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) mehren sich Meldungen über ein regional starkes Auftreten von Rapserdflohen und zum Teil bereits erhebliche Fraßschäden an Keim- und jungen Laubblättern in den Rapsbeständen. Diese Meldungen nimmt die UFOP zum Anlass, erneut auf die Notwendigkeit zur Überwachung sowie Bekämpfung der Herbstschädlinge aufmerksam zu machen. Der Rapserdfloh kann - sofern keine Resistenzen auftreten - durch eine Spritzapplikation bekämpft werden. Um diese gezielt durchführen zu können, ist es wichtig, Gelbfangschalen auf den neu angesäten Rapsflächen aufzustellen. Weiterhin sollten die Rapsschläge mehrfach auf Fraß der Käfer an Keimblättern und ersten Laubblättern hin untersucht werden, um Schäden durch zu starken Blattverlust zu verhindern. Sind aktuell mehr als 10 Prozent der Blattfläche der Rapspflanzen zerstört, ist eine Pyrethroidspritzung anzuraten, ggf. als Randbehandlung, da die Käfer vom Feldrand her einwandern. Ist der Blattschaden geringer als 10 Prozent, sollten die Behandlungen verschoben werden, um auch die Larven der Erdflöhe zu erfassen. Diese richten den Hauptschaden an, treten aber erst ab Ende September auf. Werden mehr als 50 Rapserdföhe je Gelbfangschale in einem Zeitraum von 3 Wochen ab 4-Blattstadium des Rapses gefunden, ist eine Behandlung mit einem gut wirksamen Pyrethroid erforderlich. Die Hinweise der regionalen Pflanzenschutz-Beratung sind zu beachten. Nach dem Wegfall der insektiziden Beizmittel-Wirkstoffe aus der Gruppe der Neonicotinoide zur Winterraps-Aussaat 2014 fehlt in den ersten Wochen ein insektizider Schutz für die jungen Rapsbestände. Als Herbstschädlinge von besonderer Bedeutung gelten Rapserdfloh und Kleine Kohlflye. Während die Bekämpfung des Rapserdflohs - zumindest in Gebieten ohne Resistenzen - über eine insektizide Spritzung möglich ist, fehlen Bekämpfungsmöglichkeiten für die Kleine Kohlflye gänzlich. Die UFOP hat aus fachlicher Sicht das vorläufige Verbot der neonicotinoiden Rapsbeizung scharf kritisiert und Befürchtungen geäußert, dass die Notwendigkeit von Herbstspritzungen im Winterraps stark ansteigen könnte. Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP) Claire-Waldoff-Str. 7 10117 Berlin Deutschland Telefon: 030/319042 02 Telefax: 030/ 319044 85 Mail: info@ufop.de URL: <http://www.ufop.de> 

### Pressekontakt

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP)

10117 Berlin

ufop.de  
info@ufop.de

### Firmenkontakt

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP)

10117 Berlin

ufop.de  
info@ufop.de

Der Deutsche Bauernverband e. V. (DBV) und der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP) haben im Jahr 1990 mit der Gründung der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V., kurz UFOP, eine bis zu diesem Zeitpunkt einmalige Verbandsstruktur ins Leben gerufen. Alle an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen sind unter dem Dach der UFOP versammelt. Die UFOP konnte in dieser interprofessionellen Form gegründet werden, weil alle Beteiligten die Chance einer neuen Form der vertrauensvollen Zusammenarbeit erkannt haben. In den vergangenen Jahren hat die UFOP zahlreiche Ideen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion sowie zur Absatzförderung realisiert. Wie kaum eine andere landwirtschaftliche Organisation hat es die UFOP geschafft, Züchtung, Anbau, Markt und auch Agrarpolitik zu einem gemeinsamen von der gesamten Agrarwirtschaft getragenen Konzept zusammenzuführen. Die Ergebnisse der UFOP-Aktivitäten sind beachtlich. So ist es gelungen Biodiesel zum Vorzeigeprodukt unter den nachwachsenden Rohstoffen zu entwickeln. Das Wissen um die hohe gesundheitliche Qualität von Rapsspeiseöl konnte gleichzeitig umfassend etabliert werden. Futtermittel auf Basis heimischer Öl- und Eiweißpflanzen haben in der UFOP einen anerkannten Protagonisten gefunden. Die landwirtschaftliche Praxis profitiert von zahlreichen praxisrelevanten Informationen und Sortenprüfungsergebnissen.